

**TIPP
DES
MONATS**



Susan Cain

STILL

Die Bedeutung von Introvertierten in einer lauten Welt

[Riemann, München 2011, 446 S., € 19,95]

LEISE TÖNE

Die Vorzüge der Introversion

Arbeiten Sie lieber allein? Ziehen Sie ein gutes Buch einer lauten Party vor? Können Sie besser zuhören als reden? Wenn Sie diese Fragen mit Ja beantworten, zählen Sie eher zu den introvertierten Zeitgenossen. Menschen mit dieser Eigenschaft sind ernsthaft und nachdenklich, scheuen Gruppenaktivitäten und agieren im Alltag eher vorsichtig und zurückhaltend. Extravertierte hingegen handeln lieber, als nachzudenken; sie sind gesellig und gesprächig. Die beiden Charaktere unterscheiden sich vor allem im Grad der äußeren Stimulation, die sie brauchen, um sich wohl zu fühlen: Introvertierte genießen Ruhe und Alleinsein, während Extravertierte auf einer lebhaften Party ganz in ihrem Element sind.

Autorin Susan Cain – nach eigenen Angaben introvertiert – vermittelt dem Leser die Perspektive stiller Menschen in einer lauten Welt. In der Geräuschkulisse eines Großraumbüros oder bei der Gruppenarbeit im Klassenzimmer fühlen sie sich unwohl. Von ihren Mitmenschen müssen sie sich anhören, sie seien zu still oder zu kopflastig, und wenn sie allein in einem Restaurant essen, ernten sie mitleidige Blicke. In unserer Gesellschaft herrsche das Ideal der Extraversion vor, so Cain.

Die Autorin führt eine Armada von Anekdoten und wissenschaftlichen Studien ins Feld, um ihre zentrale Botschaft zu untermauern. Während Extravertierte besser mit Zeitdruck und einem Übermaß an Information umgehen können,

vernachlässigen sie die Genauigkeit. Introvertierte arbeiteten hingegen gründlicher, gewissenhafter und blieben länger bei der Sache.

Diesen Eigenschaften lägen biologische Unterschiede zu Grunde, wie Cain anhand von Experimenten und Fallbeispielen erklärt. Introvertierte hätten ihr Luststreben besser unter Kontrolle als Extravertierte, denn das Belohnungssystem reagiere bei ihnen schwächer. Solche Prädispositionen lägen vermutlich in den Genen: In einer bis heute laufenden Langzeitstudie verfolgten Forscher die Entwicklung von 500 Probanden vom Säuglings- bis ins Erwachsenenalter. Jene, die schon im Alter von wenigen Monaten auf platzende Luftballons auch physiologisch heftig reagierten, entwickelten sich in der Regel zu ernststen, vorsichtigen Persönlichkeiten.

Respekt für das Bedürfnis, allein zu sein

Introvertierten Kindern könne man das Leben aber erleichtern, zum Beispiel, indem man sie nicht zu mündlicher Mitarbeit zwingt, Gruppenarbeiten auf zwei bis drei Teilnehmer beschränkt und das Klassenzimmer ordentlich aufräumt, erläutert Cain. »Vergessen Sie nicht, auch die Scheuen, Sanften und Autonomen zu fördern«, mahnt die Autorin. Extravertierte und Introvertierte solle man gleichermaßen wertschätzen: »Respektieren Sie das Bedürfnis der Ihnen nahestehenden Menschen nach Geselligkeit und Ihr eigenes nach Einsamkeit (und umgekehrt, wenn Sie extravertiert sind).«

Sorgfältig setzt sich Cain mit den Ergebnissen der Persönlichkeitsforschung auseinander und verknüpft dabei empirische Befunde mit zahlreichen Fallbeispielen. Dabei hätte sie sich hier und da zwar etwas kürzer fassen können. Doch im Ganzen bietet diese umfangreiche Sammlung alles, was ein gutes Sachbuch braucht: Es ist gründlich recherchiert und wissenschaftlich unterfüttert, ausgewogen, lebensnah und gut verständlich.

Katja Schwab arbeitet als Diplompsychologin in Berlin. Sie zählt sich selbst zu den extravertierten Zeitgenossen.



Wolfgang Hantel-Quitmann

SEHNSUCHT

Das unstillbare Gefühl

[Klett-Cotta, Stuttgart 2011, 239 S., € 19,95]

DER SCHLAFENDE RIESE

Spielarten der Sehnsucht

Der Hamburger Psychologieprofessor und Familientherapeut Wolfgang Hantel-Quitmann kam in den vergangenen Jahren in zahlreichen deutschen Medien zu Wort, etwa im Deutschlandfunk, in der »Zeit« und im Fernsehen bei Anne Will. Nach mehreren Sachbüchern zum Thema Liebe und Partnerschaft hat er nun auch ein Buch über die Sehnsucht geschrieben, den »schlafenden Riesen, der jederzeit aufwachen kann«. Dazu liefert er anschauliche Fallanalysen, die auf Beobachtungen aus seinen Therapiesitzungen, auf den Gedanken großer Philosophen und auf den Klassikern der Weltliteratur gründen.

Der Leser begegnet realen und fiktiven Menschen, die auf verschiedene Weisen Sehnsucht erlebt, verwirklicht oder über sie geschrieben haben: von Geistesgrößen wie Aristoteles, Mozart und Freud bis hin zu einem Familienvater, der beschloss, nach Costa Rica auszuwandern, oder einer ganz normalen Frau, die ihren Mann verließ, um Musikerin zu werden. Dabei kristallisieren sich zwei Ebenen heraus – die emotionale Sehnsucht nach Nähe und Zärtlichkeit, nach Selbstverwirklichung und Freiheit sowie die ideelle Sehnsucht, die soziale Utopie und ihre literarischen Verwirklichungen. Goethes »Werther« ist hier genauso Thema wie George Orwells »1984«.

So konkret Hantel-Quitmann mit seinem »Leitfaden für den Ernstfall« im letzten Kapitel wird, so unscharf und heterogen bleibt der Sehnsuchtsbegriff allerdings in vielen vorangehenden Kapiteln.

ONLINETIPP

http://*dasgehirn.info*



Wer in den »Kosmos im Kopf« – so der Untertitel dieser Website – eintaucht, hat allen Grund, lange nicht mehr aufzutauchen. Wissenswertes aus der Hirnforschung gibt es hier nicht nur zu lesen, sondern auch zu hören, anzuschauen und auszuprobieren. Wie entstehen Phantomempfindungen? Warum motiviert Erfolg? Woran erkennen wir ein echtes Lächeln? Und wie lassen sich schmerzliche Erinnerungen löschen? In den Rubriken Wahrnehmen, Denken, Handeln und Entdecken stellt dieser virtuelle Reiseführer zahlreiche spannende Themen vor.

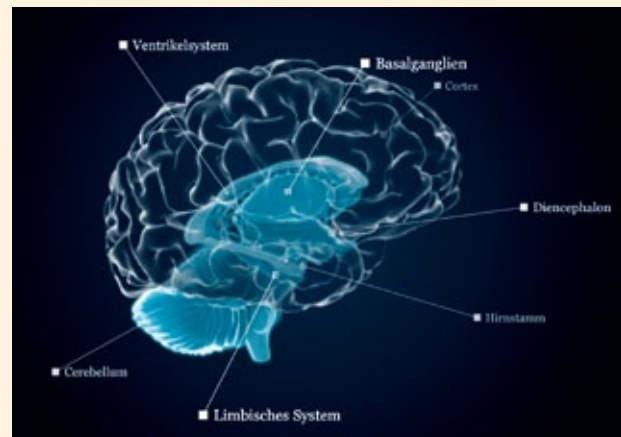
Das neue Portal ist ein Projekt der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung und der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft e. V. in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe. Ein Team von Wissenschaftsjournalisten unter der Leitung von Ulrich Kraft und Arvid Leyh sorgen dafür, dass der »Kosmos im Kopf« alltagsnah daherkommt. So gibt es Ratschläge dazu, wie man sich zum regelmäßigen Sport motivieren, sein Gedächtnis verbessern oder Examensstress meistern kann. Damit alle Details stimmen, prüfen Neurowissenschaftler jeden Text, was jeweils auch in der Randspalte vermerkt ist.

Dass die Website jedoch weit mehr bietet als ein gut geschriebenes Lehrbuch, merkt der Nutzer, wenn er eine Grafik öffnet, die sich in der Randspalte versteckt: Der Bildschirm färbt sich schwarz, und aus Pixelsternen bildet sich ein dreidimensionales Gehirn (siehe Bild). Wichtige Strukturen sind beschriftet, und per Klick etwa auf »Diencephalon« klappt die zugehörige Erklärung auf. Man kann ins Zwischenhirn hineinzoomen, es um die Längsachse drehen und bis auf Zellebene hinabsteigen. Dafür bedarf es allerdings einer schnellen Internetverbindung und eines aktuellen Flash-Players. Auf

den mobilen Geräten von Apple funktionieren das dreidimensionale Gehirn und die interaktiven Grafiken daher leider nicht.

Wie im echten Gehirn neue Zellen und Verknüpfungen entstehen, wächst auch sein virtuelles Pendant weiter, unter anderem mit einem »Thema des Monats«, das in der ersten Ausgabe dem Sehsinn gewidmet ist. In Texten, interaktiven Grafiken und Videos erfährt der Nutzer etwa, wie dreidimensionales Sehen funktioniert und warum das menschliche Auge jede Kamera in den Schatten stellt.

Darüber hinaus gibt es aktuelle Kurznachrichten sowie Interviews, und Besucher können Fragen an Experten vorschlagen und mitdiskutieren. In der ersten Folge bezog der Frankfurter Hirnforscher Wolf Singer Stellung zur Frage nach dem freien Willen. **dasgehirn.info** präsentiert aktuelles Wissen über unser komplexestes Organ nach allen Regeln der Kunst: fundiert, interaktiv und abwechslungsreich.



Der Autor hangelt sich von der Sehnsucht zum Glück, vom Suizid zum Narzissmus, und obwohl er diese Übergänge logisch aufbereitet, geht er dabei kaum in die Tiefe, sondern beschränkt sich auf Namen, Werkbeschreibungen und geistesgeschichtliche Schlaglichter.

Die Botschaft, die dabei zum Leser durchdringt, ist vor allem die: Wer seine Sehnsüchte verwirklichen will, muss sie als solche erkennen lernen. Und dafür gibt es kein Patentrezept. Wenn der Psy-

chologe fragt, wann man einer Sehnsucht folgen sollte und wann nicht, wenn er überlegt, welche Sehnsüchte wichtig und welche unwichtig sind, dann bleibt er dem Leser die Antwort ganz bewusst schuldig. Sein Verdienst ist ein anderes: eine gut recherchierte und lesenswerte Sammlung von Anekdoten und ein kräftiger Anstoß zur Selbstreflexion.

Sarah Zimmermann arbeitet als freie Journalistin in Würzburg.

Alle rezensierten Bücher, CD-ROMs und DVDs können Sie im **SCIENCE-SHOP bestellen**

Direkt unter:
www.science-shop.de
oder per E-Mail:
info@science-shop.de
Telefon: 06221 9126-841
Fax: 06221 9126-869

SCHAUFENSTER – WEITERE NEUERSCHEINUNGEN

HIRNFORSCHUNG UND PHILOSOPHIE

- Bloch, W.: **WILLENSFREIHEIT?** Neue Argumente in einem alten Streit [Peter Lang, Frankfurt am Main 2011, 194 S., € 34,80]
- Funke, D.: **ICH – EINE ILLUSION?** Bewusstseinskonzepte in Psychoanalyse, Mystik und Neurowissenschaften [Psychosozial, Gießen 2011, 343 S., € 29,90]
- Henning, F.: **KRIEG IM GEHIRN** Wie uns der Stress beherrscht [Primus, Darmstadt 2011, 144 S., € 16,90]
- Schubert, C.: **PSYCHONEUROIMMUNOLOGIE UND PSYCHOTHERAPIE** [Schattauer, Stuttgart 2011, 256 S., € 69,-]

PSYCHOLOGIE UND GESELLSCHAFT

- Ciccotti, S., Guéguen, N.: **HUNDEPSYCHOLOGIE** Experimentelle Streifzüge in die Psychologie von Mensch und Tier [SAV, Heidelberg 2011, 300 S., € 19,95]
- Fiedler, R., Hanna, R., Hinrichs, J., Heuft, G.: **FÖRDERUNG BERUFLICHER MOTIVATION** [Beltz, Weinheim 2011, 153 S., € 34,95]
- Havener, T.: **DENK DOCH, WAS DU WILLST** Die Freiheit der Gedanken [Rowohlt, Reinbek 2011, 256 S., € 17,95]
- Schneider, B.: **DIE SIMULATION MENSCHLICHEN PANIKVERHALTENS** [Vieweg+Teubner, Wiesbaden 2011, 360 S., € 69,95]

MEDIZIN UND PSYCHOTHERAPIE

- Bauer, M., Lammel, M., Sutarski, S., Lau, S. (Hg.): **ZWANGSEINWEISUNG UND ZWANGSBEHANDLUNG** Indikation, Legitimation, Kontrolle [MWV, Berlin 2011, 155 S., € 29,95]
- Goldenberg, G.: **APRAXIEN** [Hogrefe, Göttingen 2011, 94 S., € 22,95]
- Reißmann, W. (Hg.): **WAS HEISST SEELISCHE GESUNDHEIT?** Körper – Seele – Geist [Königshausen & Neumann, Würzburg 2011, 120 S., € 18,-]
- Schneider, B. et al.: **SUIZIDPRÄVENTION IM ALTER** Folien und Erläuterungen zur Aus-, Fort- und Weiterbildung [Mabuse, Frankfurt am Main 2011, 61 S., € 19,90]

KINDER UND FAMILIE

- Fegert, M., Streeck-Fischer, A., Freyberger, H.J.: **KOMPENDIUM ADOLESCENZPSYCHIATRIE** Krankheitsbilder mit CME-Fragen [Schattauer, Stuttgart 2011, 478 S., € 49,95]
- Fleischhaker, C., Sixt, B., Schulz, E.: **DBT-A: DIALEKTISCH-BEHAVIORALE THERAPIE FÜR JUGENDLICHE** Ein Therapiemanual mit Arbeitsbuch auf CD [Springer, Heidelberg 2011, 197 S., € 39,95]
- Roeper, M.: **KINDER RAUS!** Zurück zur Natur – Artgerechtes Leben für den kleinen Homo sapiens [Südwest, München 2011, 144 S., € 19,99]

RATGEBER UND LEBENSHILFE

- Gruhl, M.: **DAS GEHEIMNIS STARKER MENSCHEN** Mit Resilienz aus der Überforderungsfalle [Kreuz, Freiburg 2011, 200 S., € 14,95]
- Hennig, B.: **DER FRÜHE VOGEL KANN MICH MAL!** Ein Lob der Langschläfer [Ullstein, Berlin 2011, 224 S., € 8,99]
- Seefelder, F.: **VERGISS DEIN NICHT!** Meditationen und Achtsamkeitsübungen zum Selbst (Audio-CD) [Schirner, Darmstadt 2011, 53 Minuten, € 13,95]



Tobias Müller und
Thomas M. Schmidt
(Hg.)

**ICH DENKE,
ALSO BIN ICH ICH?**

Das Selbst zwischen Neurobiologie,
Philosophie und Religion
[Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
2011, 221 S., € 39,95]



IM GRENZGEBIET DER DISZIPLINEN

*Bewusstsein, Willensfreiheit und
religiöses Empfinden – Produkte der
Hirnaktivität?*

Der Siegeszug der Neurowissenschaften beeinflusst unser Menschenbild: In einem gemeinsamen Manifest (siehe G&G 6/2004, S. 30) beanspruchten führende Hirnforscher, durch empirische Studien Erklärungen für subjektive Phänomene wie Bewusstsein und Willensfreiheit liefern zu können, die oft im Widerspruch zu den klassischen philosophischen oder theologischen Annahmen stehen. Der vorliegende Sammelband behandelt die Frage, ob dieser Anspruch gerechtfertigt ist. Ist das Ich nur eine Konstruktion des Gehirns? Sind wir selbst für unsere Handlungen verantwortlich, oder ist der freie Wille eine Illusion? Und welche Konsequenzen haben neurowissenschaftliche Befunde für unser Selbstbild?

Hierzu nehmen renommierte Hirnforscher, Philosophen und Religionswissenschaftler Stellung. Die Herausgeber selbst haben von Haus aus eine geisteswissenschaftliche Perspektive: Tobias Müller als promovierter Philosoph an der Universität Mainz, Thomas M. Schmidt als Professor für Religionsphilosophie an der Universität Frankfurt.

Die meisten Aufsätze drehen sich um die Frage, ob sich das menschliche Bewusstsein vollständig durch neuronale Prozesse und Eigenschaften erklären lässt. Vor allem der Neurobiologe Wolf Singer bejaht diese These: Auf der Grundlage empirischer Befunde spekuliert er, dass Bewusstsein durch die Synchronisa-

tion neuronaler Aktivität im Gehirn entstehe. Dagegen wenden Philosophen wie Jürgen Habermas oder Philip Clayton ein, dass neurobiologische Theorien nicht alle Eigenschaften des menschlichen Geistes erklären können und dass die Neurowissenschaften keineswegs eine Revision unseres Selbstbilds erzwingen. Die meisten Argumente sind allerdings schon aus ihren früheren Arbeiten bekannt.

Spiritualität im Gehirn

Neben diesen bereits viel diskutierten Themen behandelt der Band auch weniger bekannte Fragen etwa zu den neuronalen Grundlagen spiritueller Empfindungen. Welche Hirnregionen sind aktiv, wenn Menschen meditieren oder religiöse Erfahrungen machen? Welche Konsequenzen für unser Religionsverständnis erge-

ben sich aus experimentellen Studien, bei denen sich spirituelles Erleben durch Manipulation der Hirnaktivität induzieren ließ? Die kritische Diskussion solcher Befunde gehört zu den Höhepunkten des Sammelbands, gerade auch weil die Erforschung von religiösen Erfahrungen häufig noch als unwissenschaftlich abgetan wird. Dass dieser Vorwurf nicht ganz aus der Luft gegriffen ist, zeigt sich etwa, wenn der Religionswissenschaftler Michael von Brück die Ablehnung einer zentralen Ich-Instanz in der Neurobiologie mit buddhistischen Einheitserfahrungen verbindet. Hier wäre eine weniger spekulative Deutung der Befunde angebracht gewesen.

Insgesamt bietet der Band ein ausgewogenes Spektrum von Themen und Positionen. Die Vielfalt hat jedoch ihren Preis: Die Aufsätze beziehen sich nur we-

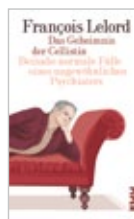
nig aufeinander. So verteidigen beispielsweise einige Philosophen die Idee der Willensfreiheit, ohne dass Hirnforscher in ihrer Argumentation darauf eingehen.

Leider taugt der Band auch nicht als Einführung in die Thematik: Leser ohne philosophisches Vorwissen dürften sich schwertun, die teils komplexen sprachphilosophischen Argumente nachzuvollziehen. Noch dazu kommt auf Grund des trockenen Stils nur selten Lesefreude auf. Wer sich davon nicht abschrecken lässt, kann sich in diesem Band gut über unterschiedliche Positionen zum Thema Bewusstsein informieren. Neue Impulse für die Debatte dürfte er jedoch nicht finden.

Alexander Soutschek ist promovierter Philosoph und arbeitet an der psychologischen Fakultät der LMU München.



François Lelord
DAS GEHEIMNIS DER CELLISTIN
Beinahe normale Fälle eines ungewöhnlichen Psychiaters
[Piper, München 2011, 380 S., € 19,95]



Der promovierte Psychiater François Lelord gab 1996 seine Pariser Praxis auf, um zu schreiben – unter anderem die erfolgreiche Romanreihe um die Abenteuer seines Alter Ego Hector. Mit dem jetzt übersetzten, 1993 erschienenen Sachbuch reist der Leser zurück in Lelords Arbeitsalltag als junger Arzt. In ausführlichen Fallgeschichten porträtiert er neun seiner Patienten, beschreibt ihre Krankheitsbilder sowie den Therapieverlauf und ergänzt abschließend, was man heute über die jeweilige Erkrankung und ihre Behandlung weiß. Seine Patienten, darunter Angst- und Zwangskranke, Depressive sowie ein Autist, schildert der Autor sehr lebendig. Doch er selbst wirkt farblos, der Therapieverlauf arg glatt. Etwaige Hürden nahm der Psychiater offenbar mühelos. Sprachlich und inhaltlich ist er jedoch so klar und präzise, fundiert und dabei allgemein verständlich, wie man es sich von einem Arzt und Autor nur wünschen kann.



Ulrich Ansorge,
Helmut Leder
WAHRNEHMUNG UND AUFMERKSAMKEIT
[VS, Wiesbaden 2011, 152 S., € 14,95]



Ein unübersichtliches Fachgebiet auf das Wesentliche zu beschränken und prägnant darzustellen: Das ist Ulrich Ansorge und Helmut Leder gelungen. Die beiden Psychologen von der Universität Wien legen dabei aber zu viel Gewicht auf das visuelle System. Ausführlich besprechen sie den Sehsinn und widmen den übrigen Sinnesmodalitäten (Hören, Tasten, Riechen und Schmecken) nur ganze 20 Seiten; schade um viele interessante Erkenntnisse zum menschlichen Geruchs- oder auch Geschmackssinn. Damit greift selbst eine bewusst knappe Einführung zu kurz, wie allerdings die meisten Lehrbücher auf diesem Terrain. Eine schnelle Orientierung, die gerade ein einführendes Lehrbuch liefern sollte, wird noch dadurch erschwert, dass ein Stichwortverzeichnis fehlt. Als allererster Überblick für Studierende gelungen, aber zur Prüfungsvorbereitung zu knapp und für interessierte Laien zu einseitig.



Robert I. Simon
DIE DUNKLE SEITE DER SEELE
Psychologie des Bösen
[Hans Huber, Bern 2011, 327 S., € 24,95]



Vielleicht hätte sich der forensische Psychiater Robert I. Simon etwas weniger auf seine langjährige Erfahrung verlassen sollen, denn fachlich lässt sein Werk über die »bösen Menschen«, wie er sie nennt, zu wünschen übrig. Nehmen wir die Psychopathen – laut Autor »Raubtiere in Menschengestalt«: Bei ihnen vermutet er einen »extremen Mangel an Spiegelneuronen«, ohne diese Hypothese belegen zu können oder vielleicht einmal die zahlreichen vorliegenden Befunde zu neurobiologischen und genetischen Besonderheiten bei Psychopathen heranzuziehen. Stattdessen ergeht sich Simon in ausschweifenden Fallbeschreibungen und wechselt ohne erkennbares System zwischen Erzählungen und fachlichen Betrachtungen hin und her. Ob Serienmörder, Vergewaltiger, Amokläufer oder Stalker: Viel Geschwätz und wenig fachliche Kompetenz ergeben keine lohnenswerte Lektüre.

KOPFNUSS DAS G&G-GEWINNSPIEL

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Die Antworten auf die folgenden Fragen finden Sie in der aktuellen Ausgabe von **Gehirn&Geist**. Wenn Sie an unserem Gewinnspiel teilnehmen möchten, schicken Sie die Lösungen bitte mit dem Betreff »November« per E-Mail an: kopfness@gehirn-und-geist.de. Ihre persönlichen Daten werden allein zur Gewinnbenachrichtigung verwendet und nicht an Dritte weitergegeben.

Unter allen korrekten Zuschriften verlosen wir drei Exemplare von:



Susan Cain

STILL

Die Bedeutung von Introvertierten in einer lauten Welt

[Riemann, München 2011, 446 S., € 19,95]

Einsendeschluss ist der 15.11. 2011.

Die Auflösung finden Sie in **G&G** 1-2/2012. Mit einer richtigen Antwort haben Sie außerdem die Chance, ein **G&G**-Abonnement für 2013 zu gewinnen.

Auflösung der Kopfnuss 9/2011: 1a, 2b, 3b, 4a, 5b

Jeweils eine Ausgabe von Philip Zimbardos »Der Luzifer-Effekt« geht an: Kristina Hoffmann (Bayreuth), Tobias Neher (Kopenhagen), Reinhard Reimer (Vechta)

1. Während des Schlafs sinkt der Energieverbrauch des Gehirns. Wie ist das bei Menschen mit Schlafstörungen?

- a) Er sinkt noch stärker.
- b) Er sinkt genauso stark.
- c) Er sinkt weniger stark.

2. Was gehört nicht zu einem aussagepsychologischen Gutachten?

- a) eine Inhaltsanalyse
- b) ein Lügendetektortest
- c) eine Kompetenzanalyse

3. Was bedeutet der griechische Ursprung des Wortes »Charisma«?

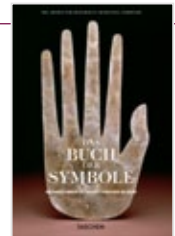
- a) Anziehung
- b) Gabe
- c) Glanz

4. Welcher Hirnbotschaftstoff ist nicht am Belohnungssystem des Gehirns beteiligt?

- a) Azetylcholin
- b) Dopamin
- c) Serotonin

5. Was verhindern Aidsmedikamente, die als Reverse-Transkriptase-Inhibitoren wirken?

- a) das Andocken des Aidsvirus an die Wirtszelle
- b) das Umschreiben des Aidsvirusgenoms in DNA
- c) den Einbau des Aidsvirusgenoms in die Wirtszellen-DNA



Archive for Research in Archetypical Symbolism
DAS BUCH DER SYMBOLE
Betrachtungen zu archetypischen Bildern
[Taschen, Köln 2011, 808 S., € 29,99]

SCHATZKISTE DER KULTUREN

Eine Reise durch die Welt der Symbole

Der Mensch ist dazu geboren, in allem, was ihn umgibt, einen Sinn zu entdecken – oder selbstigen hineinzulesen. So werden sogar die alltäglichsten Gebrauchsgegenstände mit symbolhafter Bedeutung »aufgeladen«, wie etwa Leitern (Aufstieg zur Erkenntnis) oder Besen (Hexenwerk!). Dichter machen seit Jahrhunderten regen Gebrauch von den daraus entstehenden Doppelbödigkeiten, aber auch Psychologen wie der Traumdeuter Sigmund Freud oder sein Schüler C.G. Jung glaubten hinter vielen Objekten und Bildern universelle Botschaften zu erkennen.

Dieses reich illustrierte Buch verbindet die künstlerische mit der psychologischen Betrachtung von Symbolen. Ein Team von Forschern der Archives for Research of Archetypical Symbolism, die dem US-amerikanischen C.G. Jung-Institut angegliedert sind, trug in jahrelanger Detektivarbeit den Bedeutungsgehalt Hunderter von Gegenständen zusammen. Angefangen beim Ei – dem Fruchtbarkeitssymbol schlechthin – bis zur Ahnensymbolik versammelt der so entstandene Band auf rund 800 Seiten Sinnbilder aus dem Reich der Naturphänomene, der Tiere und Pflanzen sowie der Menschen- und der Geisterwelt. Der Kölner Taschen-Verlag brachte das Nachschlagewerk nun in deutscher Übersetzung heraus.

Es bietet in erster Linie eine Bilderreise durch die menschliche Kulturgeschichte. Prähistorische und antike Skulpturen finden sich ebenso darin wie Renaissance-

gemälde oder moderne Kunstwerke, vornehmlich angelsächsischer Herkunft. Zwar hätte man sich für die wirkungsvolle Präsentation mancher Preziose ein größeres Format und Hochglanzpapier gewünscht. Doch die Fülle der versammelten Gemälde, Plastiken und Fotografien beeindruckt auch so.

Das vielköpfige Redaktionsteam setzte seinen Ehrgeiz vor allem daran, symbolhafte Bezüge aus Sicht verschiedener Kulturen zu präsentieren. Entsprechend bleibt der Bedeutungsgehalt in den begleitenden Erläuterungen jeweils nicht auf die eurozentristische Variante beschränkt, sondern der Leser erhält auch Einblicke in fernöstliche, indianische, afrikanische oder andere Traditionen. So steht etwa die Farbe Weiß hier zu Lande für Reinheit und Unschuld, in Japan hingegen wird sie mit Tod und Trauer verbunden.

Die begleitenden Erklärtexte sind allerdings oft wenig aussagekräftig. Hier werden scheinbar beliebig Zitate mit allgemeinen Betrachtungen zum jeweiligen Gegenstand kombiniert, die oft kein klares Bild beim Leser hinterlassen. So heißt es etwa im Eintrag zum Gehirn ebenso nichts sagend wie schwülstig: »Neurowissenschaften, Neuroepistemologie und Psychoneuroimmunologie versuchen inzwischen, den X-Faktor zu entschlüsseln, der uns Zugang zum Geheimnis des Seins verschafft.« Ein so aufwändig illustriertes Werk hätte informativere Ausführungen verdient. Zum Schmökern und Sichttreibenlassen durch die Welt der Symbole lädt der Band jedoch allemal ein.

Steve Ayan ist Diplompsychologe und Redaktionsleiter von G&G.

G&G – BESTSELLERLISTE

1. Havener, T.: **DENK DOCH, WAS DU WILLST** Die Freiheit der Gedanken [Wunderlich, Reinbek 2011, 253 S., € 17,95]
2. Dutton, K.: **GEHIRNFLÜSTERER** Die Fähigkeit, andere zu beeinflussen [dtv, München 2011, 350 S., € 14,90]
3. Lütz, M.: **IRRE – WIR BEHADELN DIE FALSCHEN** Unser Problem sind die Normalen [Goldmann, München 2011, 189 S., € 9,99]
4. Riemann, F.: **GRUNDFORMEN DER ANGST** Eine tiefenpsychologische Studie [Reinhardt, München, 40. Auflage 2011, 244 S., € 14,90]
5. Croos-Müller, C.: **KOPF HOCH – DAS KLEINE ÜBERLEBENSBUCH** Soforthilfe bei Stress, Ärger und anderen Durchhängern [Kösel, München 2011, 40 S., € 9,99]
6. Baker, R.: **WENN PLÖTZLICH DIE ANGST KOMMT** Panikattacken verstehen und überwinden [Brockhaus, Witten, 14. Auflage 2011, 192 S., € 9,95]
7. Mai, J., Rettig, D.: **ICH DENKE, ALSO SPINN ICH** Warum wir uns oft anders verhalten, als wir wollen [dtv, München 2011, 383 S., € 14,90]
8. Caby, F., Caby, A.: **DIE KLEINE PSYCHOTHERAPEUTISCHE SCHATZKISTE** [modernes lernen, Dortmund, 2. Auflage 2011, 173 S., € 19,95]
9. Schulz von Thun, F.: **MITEINANDER REDEN** [Rowohlt, Reinbek, Sonderausgabe 2011, drei Bände zu 315, 303, 387 S., je € 14,99]
10. Soliman, T.: **FUNKSTILLE** Wenn Menschen den Kontakt abbrechen [Klett-Cotta, Stuttgart 2011, 196 S., € 17,95]

Nach Verkaufszahlen des Buchgroßhändlers KNV in Stuttgart

Mehr Informationen und Bestellmöglichkeiten: www.science-shop.de/bestsellerliste

IMPRESSUM

Chefredakteur: Dr. Carsten Könneker (verantwortlich)

Artdirector: Karsten Kramarczik

Redaktionsleiter: Dipl.-Psych. Steve Ayan

Redaktion: Dr. Katja Gaschler (Koordination Sonderhefte), Dipl.-Psych. Christiane Gelitz, Dr. Anna von Hopffgarten, Dr. Andreas Jahn (Online-Koordinator), Dr. Frank Schubert

Freie Mitarbeit: Joachim Marschall

Schlussredaktion: Christina Meyberg (Ltg.), Sigrid Spies, Katharina Werle

Bildredaktion: Alice Krüßmann (Ltg.), Anke Lingg, Gabriela Rabe

Layout: Karsten Kramarczik

Redaktionsassistent: Petra Mers

Redaktionsanschrift: Postfach 10 48 40, 69038 Heidelberg

Tel.: 06221 9126-776, Fax: 06221 9126-779

E-Mail: redaktion@gehirn-und-geist.de

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. Manfred Cierpka, Institut für Psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie, Universität Heidelberg; Prof. Dr. Angela D. Friederici, Max-Planck-Institut für neuropsychologische Forschung, Leipzig; Prof. Dr. Jürgen Margraf, Arbeitseinheit für klinische Psychologie und Psychotherapie, Ruhr-Universität Bochum; Prof. Dr. Michael Pauen, Institut für Philosophie der Humboldt-Universität zu Berlin; Prof. Dr. Frank Rösler, Fachbereich Psychologie, Universität Potsdam; Prof. Dr. Gerhard Roth, Institut für Hirnforschung, Universität Bremen; Prof. Dr. Henning Scheich, Leibniz-Institut für Neurobiologie, Magdeburg; Prof. Dr. Wolf Singer, Max-Planck-Institut für Hirnforschung, Frankfurt/Main; Prof. Dr. Elisabeth Stern, Institut für Lehr- und Lernforschung, ETH Zürich

Übersetzung: Christine Kemmet, Claudia Kryzstofiak

Herstellung: Natalie Schäfer, Tel.: 06221 9126-733

Marketing: Annette Baumbusch (Ltg.), Tel.: 06221 9126-741,

E-Mail: service@spektrum.com

Einzelverkauf: Anke Walter (Ltg.), Tel.: 06221 9126-744

Verlag: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH,

Postfach 10 48 40, 69038 Heidelberg, Hausanschrift:

Slevogtstraße 3–5, 69126 Heidelberg, Tel.: 06221 9126-600,

Fax: 06221 9126-751, Amtsgericht Mannheim, HRB 33814

Verlagsleiter: Richard Zinken

Geschäftsleitung: Markus Bossle, Thomas Bleck

Leser- und Bestellservice: Helga Emmerich, Sabine Häusser, Ute Park,

Tel.: 06221 9126-743, E-Mail: service@spektrum.com

Vertrieb und Abonnementsverwaltung:

Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, c/o ZENIT

Pressevertrieb GmbH, Postfach 81 06 80, 70523 Stuttgart,

Tel.: 0711 7252-192, Fax: 0711 7252-366, E-Mail: spektrum@zenit-presse.de, Vertretungsberechtigter: Uwe Bronn

Bezugspreise: Einzelheft: € 7,90, sFr. 15,40, Jahresabonnement Inland

(10 Ausgaben): € 68,–, Jahresabonnement Ausland: € 73,–,

Jahresabonnement Studenten Inland (gegen Nachweis): € 55,–,

Jahresabonnement Studenten Ausland (gegen Nachweis): € 60,–,

Zahlung sofort nach Rechnungserhalt.

Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70, Konto 22 706 708.

Die Mitglieder der DGPPN, des VBio, der GNP, der DGNC, der GfG, der

DGPs, der DPG, des DPTV, des BDP, der GkV, der DGTV, der DGSL, der

DGKJP, der Turm der Sinne gGmbH sowie von Mensa in Deutschland

erhalten die Zeitschrift G&G zum gesonderten Mitgliedsbezugspreis.

Anzeigen/Druckunterlagen: Karin Schmidt, Tel.: 06826 5240-315,

Fax: 06826 5240-314, E-Mail: schmidt@spektrum.com

Anzeigenpreise:

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1.11.2010.

Gesamtherstellung: Westermann Druck GmbH, 38104 Braunschweig

Sämtliche Nutzungsrechte an dem vorliegenden Werk liegen bei der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH. Jegliche Nutzung des Werks, insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung, öffentliche Wiedergabe oder öffentliche Zugänglichmachung, ist ohne die vorherige schriftliche Einwilligung der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH unzulässig. Jegliche unautorisierte Nutzung des Werks berechtigt die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Bei jeder autorisierten (oder gesetzlich gestatteten) Nutzung des Werks ist die folgende Quellenangabe an branchenüblicher Stelle vorzunehmen: © 2011 (Autor), Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Heidelberg. Jegliche Nutzung ohne die Quellenangabe in der vorstehenden Form berechtigt die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bücher übernimmt die Redaktion keine Haftung; sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Bildnachweise: Wir haben uns bemüht, sämtliche Rechteinhaber von Abbildungen zu ermitteln. Sollte dem Verlag gegenüber dennoch der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt.

ISSN 1618-8519

www.gehirn-und-geist.de